



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

334 (22.7.1903) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-104527](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-104527)

General-Anzeiger



(Wadische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und
Druckerei: Nr. 841
Redaktion: Nr. 877
Expedition: Nr. 218
Filiale: Nr. 815

Abonnement:
Tägliche Ausgabe
30 Pfennig monatlich.
Ergebnis 20 Bg. monatlich,
durch die Post bei incl. Post-
zuschlag M. 8.45 pro Quartal.
Einzelnummer 5 Pf.
Nur Sonntags-Ausgabe
30 Pfennig monatlich.
Ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonne-Rate . . . 20 Bg.
Die halbe Zeile . . . 10
Die volle Zeile . . . 40

Nr. 554.

Mittwoch, 22. Juli 1905.

(Abendblatt.)

Der § 2 des Jesuitengesetzes, der Bund der Landwirthe und der Herr Reichskanzler.

In der Korrespondenz des Bundes der Landwirthe vom 9. Juli d. J. ist behauptet, daß bei Ablehnung des Zolltarifs und einer hierdurch erfolgten Auflösung des Reichstages die Zollfrage ausschließlich den Wahlkampf beherrscht hätte.

Dann fährt die Korrespondenz weiter fort:

„Dann wäre es dem Herrn Reichskanzler unmöglich gewesen, mit klug berechneter Anregung der Jesuitenfrage einen konfessionellen Krisenpfeil zwischen evangelische und katholische Landwirthe zu werfen; dann würden sich dieselben, wie es leider in einer ganzen Anzahl von Wahlkreisen geschehen ist, nicht haben dazu verleiten lassen, einem zweifelhaften Freunde oder sogar einem Gegner ausreichender Agrarschutzgölle ihre Stimmen zu geben, nur weil derselbe ihnen als Anhänger oder Gegner der Aufhebung des Jesuitenparagraphen sympathisch war.“

Dieser Artikel ist in zweifacher Beziehung bemerkenswerth. Zunächst ist die Politik der Bundesleitung, die schon bei früheren Gelegenheiten in die Erscheinung trat, wiederum klar gestellt.

Eine Bauernbündelbewegung, die evangelischen und katholischen Bauern umfassend, das war das lösende Ziel, das Herrn Dahn und Koeslde vorschwebte. Der Plan wird seit langem verfolgt; er scheiterte bislang einmal an dem Widerstand im katholischen Lager; die Zentrumsorganisationen, der Einfluß der Geistlichen auf dem Lande sind stärker als die wirtschaftlichen Interessen und das wird sich auch nicht ändern. Im Gegentheil: die Vertiefung der konfessionellen Gegensätze, die offenbar vorhandene Lust zu neuem Kulturkampf bringen frischen Wind in die schwarzen Segel; die Zunahme der ultramontanen Stimmen, die unlenkbare Thatsache, daß eine Agitation, wie sie Böhling, Graf du Roulin, Hoensbroech und Andere betreiben, dem Zentrum Elemente in die Arme treibt, die bisher sich dem ultramontanen Einflusse entzogen und liberal wählten, liefern den Beweis, daß jede Verschärfung der konfessionellen Gegensätze die Machtstellung des Zentrums verstärkt, daß gerade diejenigen, die am lauesten schreien, daß das Zentrum der am meisten zu bekämpfende Feind und schlimmer als der Sozialdemokrat ist, die besten Förderer der Machtpolitik der römischen Kirche sind. So wird der Bund der Landwirthe heute geringere Aussichten haben als bislang, in die Domäne des Zentrums einzubringen. Immerhin werden ihm gewisse Vortheile aus der neuen Lage zufließen. Wo Liberale im Wahlkampf gegen Konservative und Bund der Landwirthe stehen, da wählt das Zentrum konservativ oder bündlerisch, weil es in dem Liberalen den Kulturkämpfer erblickt oder instinktiv vermutet. So fiel in Schwertlin Wülfing und für ihn kam der Konservative in die

Stichwahl, obwohl Wülfing ein abgegangener Feind des Kulturkampfes und trotzdem ein zweifellos liberaler Mann ist; so verloren die Nationalliberalen Homburg-Kusel und vor wenigen Tagen einen Landtagsstich in der Pfalz.

Umgekehrt versucht der Bund der Landwirthe bei einer Stichwahl zwischen Zentrum und Liberalen die protestantischen Bauern dem Zentrum zuzuführen, bis jetzt mit negativem Erfolg, wiewohl wir nicht die Ueberzeugung haben, daß bei fortgesetzter ungünstiger Lage der Landwirtschaft dieser Erfolg immer ein negativer sein wird. Interessanter ist die Frage, ob Graf Bülow mit seiner Jesuitenrede in der That beabsichtigte, einen Zankapfel zwischen protestantische und ultramontane Bauern zu werfen. Ein anderer Gedankengang liegt näher: der vierte Kanzler des Kaiserreichs ist ein liberal denkender und ein sehr liebenswürdiger Mann. Zwei Gaben wollte er dem scheidenden Reichstag als Andenken berechnen. Das Klostergesetz und die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes waren so oft mit überwältigenden Mehrheiten von Konservativen, Zentrum, Liberalen und Sozialdemokraten beschloffen worden, daß der Kanzler wohl dachte, daß es einem leitenden Staatsmann, der das Parlament ehren und achten will, wohl anstehen möchte, diese Wünsche des Reichstages zu erfüllen. Beim Klostergesetz klappte die Sache, die Sache war spruchreif und der Bundesrath gab seinen Segen dazu. Bei dem Jesuitengesetz, da erwachte der Furor protestantischer. Die Bundesstaaten, deren Vertreter durch die etwas plötzliche Ankündigung des Grafen Bülow an sich verschnupft waren, folgten seinem Rufe nicht.

Das mag wohl niemanden unerwarteter gekommen sein, als dem Herrn Reichskanzler. Seine Lage ist heute nicht beneidenswerth. Denn, sobald der hohe Reichstag wiederum sich zu löblichem Thun versammelt hat, wird das Zentrum recht eindringlich fragen, wie es denn mit der Aufhebung des vielbesprochenen § 2 des Jesuitengesetzes steht. Und wenn dann der Herr Reichskanzler einzuräumen muß, daß er nicht den Einfluß hat zu verwickeln, was er einst in Aussicht gestellt, so ist seine Lage nicht erfreulich, fordert mit Vergleichen aus Bismarckscher Zeit heraus.

Der Reichskanzler war offenbar nicht der Ansicht, daß der § 2 des Jesuitengesetzes in den Wahlen eine Rolle spielen würde. Er glaubte vielmehr, daß wie das Klostergesetz so auch die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes so überreife Äpfel seien, daß ein sanftes Schütteln am Baume des Bundesraths sie zur Erde fallen ließe, um den Reichsböden als letzter Gang des Diners serviert zu werden; wäre dies geschehen, dann hätte bei den Wahlen kein Mensch von dem § 2 gesprochen. Die Kombination der Herren vom Bunde der Landwirthe entspringt einem kühnen Gedankensflug, aber sie ist eben nur eine Kombination und noch dazu eine falsche.

Internationale Streikstatistik.

(+) Der Rückgang der Streikbewegung, der gegenüber den Monaten März und April schon im Mai eingeleitet hatte, ist im Monat Juni noch schärfer und einheitlicher zum Ausdruck gekommen; er konnte nicht nur für die europäischen Hauptindustrieländer, sondern auch für die Vereinigten Staaten konstatirt werden. In Deutschland, Frankreich und England land zusammengekommen betrug die Zahl der Streiks im Juni 83 gegen 118 im Mai und 133 im April. In jedem einzelnen der drei aufgeführten Länder ist die Zahl der Streikfälle zurückgegangen. In Frankreich und England, wo die Zahl der Beihelligten schon ermittelt ist, hat auch diese erheblich abgenommen, und zwar fiel sie in England von 11 037 im Mai auf 5601 im Juni, in Frankreich von 5156 auf 3763. In Italien war die Zahl der Ausständigen während des Juni noch sehr erheblich; indessen sind neue Streiks von erheblicher Ausdehnung nicht zu verzeichnen. Der große Landarbeiterstreik in Portomaggiore ging Anfang Juli zu Ende. Die Grundbesitzer gaben im Hinblick auf die bevorstehende Ernte nach und bewilligten die Hauptforderungen der Ausständigen. Sie nahmen namentlich die Ermittlung von etwa 700 Arbeiterfamilien zur Hand, erhöhten den Lohn und ließen sich zu einer Tarifvereinbarung herbei, die zunächst bis zum Herbst 1904 Geltung hat. Inzwischen soll eine Kommission, die aus drei Grundbesitzern, drei Landarbeitern und einem von diesen gewählten Vorsitzenden besteht, neue Arbeitsverträge ausarbeiten. In den Monaten Juni fielen in Schweden einige kleinere Streiks, von denen der Ausstand von acht Formern in Kristianstad hervorzuheden ist, weil er den Anlaß zu der großen Aussperrung der Metallarbeiter im Juli gab. Von dieser Aussperrung wurden etwa 18 000 Arbeiter betroffen. In den Vereinigten Staaten nahm die Streikbewegung ganz erheblich ab. Noch am Ende der ersten Juniwocde waren etwa eine Million Arbeiter ausständig. Durch die Einigung der Konflikt im Baugeberbe dürfte sich diese Zahl ungefähr um die Hälfte vermindert haben. In Philadelphia wurden sehr viele Arbeiter in Textilbetrieben ausständig, nahmen aber zu einem erheblichen Theil die Arbeit sehr bald wieder auf, da die Arbeitgeber die verlangte Verkürzung der Arbeitszeit bewilligten. Seit dem 1. Januar 1903 sind insgesammt etwa 600 000 Arbeiter ausständig oder ausgesperrt gewesen, zumeist wegen der Forderung höherer Löhne oder kürzerer Arbeitszeit und wegen der Forderung auf Anerkennung der Organisation. In der Mehrzahl der Fälle, wo Lohnerhöhung oder Arbeitszeitverkürzung gefordert wurde, hatten die Ausstände Erfolg, während die Verbandanerkennung meistens nicht erreicht wurde. Die Verlegung der zahlreichen der Bauhätigkeit geführt. Gegen Ende Juni kam es noch im Bergbau von Alabama zu einem Konflikt zwischen Arbeitern und Bergwerksbesitzern, der zu einem Ausstand führte. In Mexiko wurde im Juni ein größerer, etwa zwei Monate dauernder Glasbläserstreik beendet, der besonders deshalb erwähnenswerth ist, weil die Streikenden meist deutsche Arbeiter waren.

Die vatikanischen Gärten.

Von G. von Graedenitz (Rom).

(Nachdruck verboten.)

Aus den letzten Tagen wird eine Aeußerung des verstorbenen Pontifex überliefert, des Sinnes: Gioacchino Pecci bleibt, aber der unerschütterliche Papst lebt! Das heißt: die katholische Kirche ruht auf so starken Fundamenten der Tradition, der Dogmen und Gesetze, daß ein Wechsel des Trägers der höchsten Gewalt in ihr keine Erschütterung, keinen Wechsel hervorruft! Was von Dogmen und Gesetzen gilt, gilt auch von Einrichtungen und Gebräuchen. Die freiwillige Gefangenschaft des obersten Vertreters des Papstthums im Vatikan ist kein inhaltliches Gesetz, aber der aus der großen geschichtlichen Thatsache „Rom die Hauptstadt Italiens“ hervorgegangene Entschluß Pius IX. ist in nunmehr 81 Jahren ein unerschütterliches Gesetz geworden. Obwohl es und Konjekturen, ob der Nachfolger Leo XIII. sich werde entschließen können und wollen, eine Aenderung des bisherigen Zustandes einzutreten zu lassen und etwa eine päpstliche Allegiatur außerhalb Roms zu erwerben, wie sie einst Kaiser-Sandolfsch auch über dem blauen Albanersee bildete, sind eben nur noch Hypothesen und Konjekturen.

Auch dem Nachfolger Leo XIII. werden die weiten Räume der vatikanischen Gärten ein Kleinod sein, das an Werth mit den in den alterthümlichen Gebäuden des Vatikan selbst aufgeführten Schätzen wetteifert, auch ihm werden sie allein sich zur Bewegung in freier Luft darbieten, namentlich in den heißen Tagen des römischen Hochsommers. Die vatikanische Lust am Tiber und am St. Peter ist wenigstens in unseren Tagen sicher nicht ganz so schlecht, als ihr Ruf von Alters her. Gaben doch gerade die beiden Päpste, die die vatikanischen Mauern nicht mehr überschritten, Pius IX. und Leo XIII., die hohen Jahre der Regierung des heiligen Petrus erreicht. Sie beide haben auch durch lebhaftige Fürsorge für die vatikanischen Gärten bewiesen, wie hoch sie den Werth dieser Luste des Vatikan zu schätzen wußten.

Sobald jeder Besucher des vatikanischen Statuenmuseums wirst einen Blick in den am Eingange sich eröffnenden Theil der

Gärten, wenn er das Museum des Vatikan verläßt, in dem die edelsten Werke der antiken Skulptur vereinigt sind. Nur dieser Theil entspricht der Vorstellung, die wir uns von einem Garten haben. Seine künstlerischen Mittelpunkt bilden das aus Gestein von Pius IV. von Pietro Ligorio erbaute Kasino, das Entzünden aller Kunstwerke eines der reinsten, aber auch eines der gelungensten Beispiele Roms von seltenem Reiz der Erfindung und daisilichen Grazie, das durch seinen reichen ornamentalen und plastischen Schmuck durch Verwendung von Fontänen und Wasserbassin den edelsten Renaissancecharakter erhält. Seine nähere Beschäftigung sei allen denen ans Herz gelegt, denen überhaupt die Floristik der Gärten sich erschließt, namentlich wenn es unter der Führung des allezeit Hebenswürdigen und auskunftsbereiten Konsignore de Waal, des Vektors des Campo Santo dei Tedeschi, geschieht. Die Umrahmung dieses Kasinos bilden regelmäßig geflügelte Werke mit hochliegenden Palmen, Cypressen und Zierbäumen, mit nicht gerade kostbaren Florblumen, wie Verbänen, Kellen, Rosen und Weiden; dahingegen die harten Formen der gelblich-grünen Agave! In Guchsbauwürst tragen die Werke die Namenzüge und Wappen von Pius IX. und Leo XIII. Auf niedrigen Sockeln stehen im Sommer die vornehmsten, im Winter hinter Strohdächern untergebrachten Orangebäumen. Das Alles gemahnt schon an eine kunstgeschichtliche Periode, die von der amnuthigen Pietro Ligorio um manches Jahrzehnt getrennt ist, an die Zeit Le Nôtres, die Herrschaft der besten französischen Gartenkunst. Aber mit leisem Finger hat die Zeit hier die stilistischen Differenzen bewirkt, einheitlich hebt sich dieser Theil des Gartens von seinen anderen Theilen ab. Weiße Laube und Pergengänge, Rosenpläze, Baum- und Wuchskomplexe, sie sind es, die dem weitest ausgedehnten Theil des riesigen Parks den Charakter geben, so daß der Ausdruck „Park“ der bezeichnendste wäre. Die charakteristische Schönheit der vatikanischen Gärten, um den üblichen Ausdruck beizubehalten, liegt in ihrer gewaltigen Ausdehnung, in ihrer Umrahmung durch die Baummassen und eigenartigen Formen des Vatikan und St. Peters, endlich in ihren Ausblicken auf Rom und die Campagna. Geschichtliche Erinnerungen, die wie so oft auch hier an die Vergänglichkeit irdischer Größe und Herrschaft gemahnen, breiten

auch über diese grünen Weiten und Breiten jenen leis melancholischen Reiz, dem sich so leicht kein feiner angelegtes Gemüth entzieht.

Der Blick auf die majestätische Peterskuppel verleiht uns fast nie auf unserer Wanderung. Wie viele der schnell die Lebenwüchsigkeiten Roms durchschlendenden Fremden sehen sie so, wie sie wohl Bramante und Michelangelo vorgezeichnet hat, gewissermaßen als Baumwerk für sich, als das Pantheon auf der Constantinus-Basilika des Forums? Von den Gärten des Vatikan aus erzielt sie diesen Eindruck vollkommen, und er wird malschlich verstärkt durch den Vordergrund dunkler Hügel. Auch der Pyramidalumriß der Kuppel mit den Seitenkapellen und den Giebeln der Kreuzarme wird von einer Stelle unserer Wanderung durch die Gärten in einer Weise klar, wie ihn ein anderer Standpunkt nicht zu geben vermag. Von hier wirkt aber auch eine kleine Unvollkommenheit des Kuppelbaues eindringlicher, als sonst bei der Fernsicht auf ihn: die Kuppel setzt sich in scharfer Linie von den unregelmäßigen Kapitalkäfen der Säulengänge ab, die sie umgeben. Michelangelo hatte für diese Flächen etwa mannshohe Statuen vorgesehen, die, allerdings nur architektonisch, zur Bildung des scharfen Abhanges der Kuppel gewirkt hätten. Jetzt ist dies kleine künstlerische Ranko nicht mehr gutzumachen. Denn im vorigen Jahrhundert sind in der Kuppel Wasserbehälter angebracht worden, und eine neue weitere Belastung darf man dem Tambour nicht zumuthen.

Und nun diese Blide von den hochgemauerten, mit Papstmappen überall geschmückten Umfassungsmauern der Gärten auf Rom, die nördliche und nordwestliche Umgebung der Stadt, die weitere Campagna! Das Auge schweift vom Monte Mario mit der Kirche St. Maria del Mojario, wo liegt Ruhe und Weltabgeschiedenheit sucht, mit den Villen Stuart und Mellini, mit den Pinien der modernen Befestigungen, zur Villa Madama am Abhang des Berges mit ihren Erinnerungen an die Medizier-Päpste, an Rafael und Raphael von Parma. Näher dem Blick zieht die Eisenbahn auf gewaltigem Schutze und überbrückt das von Menschenhand geschaffene Thal, in dem die Begeleiten liegen, die in den verlassenen Bahnhöfen das Material für den Bau und die Erhaltung des St. Peter lieferten. Mit den Trümmerbauten moderner Viehhaltstern, die mit der Bau- schwindelperiode der 70er Jahre entstanden und theilweise noch heute

Politische Uebersicht.

Manheim, 22. Juli 1908.

Ein Hilferuf an die Deutschen.

Hochwasser hat in Schlesien in diesen Tagen wiederum unvorstellbaren Schaden angerichtet; das Unheil läßt sich in seinem vollen Umfang erst übersehen, wenn wieder gewöhnliche Flußverhältnisse eingetreten sind. Abgesehen von den unersetzlichen Verlusten an Menschenleben, belaufen sich die Schädigungen an Eigentum und Gut auf viele Millionen. Der von dem Hochwasser diesmal betroffenen Bevölkerung hat sich eine verzweifelte Stimmung bemächtigt, und manche bittere Klage wird laut. Dabei scheint das Unheil noch nicht zu Ende zu sein. Wie uns gebräutet wird, herrscht infolge neuer Regengüsse wieder in vielen Gegenden Schlesiens Hochwasser, das großen Schaden anrichtet. Die Ortschaften Kottbusdorf, Niederneuland, Wischle und Raundorf sind vom Wasser umflutet. Stellenweise stehen Gebäude, Acker, Wiesen und Gärten unter Wasser. Die Eisenbahnverbindung Neche-Oppeln ist unterbrochen. In Deutschweitz ist die Bielebrücke weggerissen, in Krummendorf ist die Fluth höher als am 10. Juli. Mehrere Wehre sind fortgerissen worden. In Langenbrück, Kreis Neustadt, sind 16 Häuser spurlos verschwunden, 28 Häuser bilden nur noch Ruinen mit wenigem Mauerwerk. Ein furchtbares Schicksal hat hier unendlich viele betriebsamer und fleißiger Menschen betroffen. Es muß ihnen möglich gemacht werden, aus den Trümmersfeldern neues Leben erstehen zu lassen, und dazu brauchen sie werththätige Hilfe. Als Helfer und Retter kann hier jeder wirken, der über die nöthigen Mittel verfügt. Und so arm sind wenige, daß sie nicht für ihre bedrängten Landsleute etwas beisteuern könnten. Gibt jeder nach Maß seiner Mittel, so lassen sich viele Wunden heilen, welche das furchtbare Schicksal geschlagen hat. Und darum beherzige jeder folgenden „Hilferuf an die Deutschen“, den Felix Dahn zum Besten der vom Hochwasser Geschädigten erhebt:

Wie furchtbar, wenn des Menschen Siedeleid,
Dem kühnen Dach, der treu bestellten Saat
Unheimbar, mit des Unheils Flügelstung,
Im Graun der Nacht die Hochfluth brandend naht!
Da flüchtet aus dem schaum-umsprihten Hause
Entsetzt der Vater, bergend Weib und Kind,
Und ob der Wogen dräuendem Gebrause
Verwehrt mit Sohn den Hilferuf der Wind.
Nicht ganz verwehrt er ihn; langt aus den Sternen
Auch nicht herab des Wunders Reiterhand, —
An Menschen Bergen dringt durch weite Fernen
Der Weheruf durch alles Deutsche Land.
Und sieh, die Spenden strömen schon zusammen,
Aus allen Gauen unser Reichs geäußt,
Von wo in Abendgluth die Gletscher flammen
Und wo das Rheingold aus der Rebe reuht.
Denn wir sind Eins, sind endlich Eins geworden:
Eins in der Rath soll'n uns die Nachbarn schauen:
Ein Volk von Brüdern, Eins in Süd und Norden:
Auf Deutsche Treue dürfen wir vertraun!

Der Geist Liebtnechts gegen Bernstein.

Die sozialdemokratische Orthodoxie scheint große Furcht davor zu haben, daß die opportunistischen Anschauungen des „Genossen“ Bernstein in Bezug auf einen sozialdemokratischen Vizepräsidenten des Reichstags die Oberhand gewinnen. Bestünde diese Furcht nicht, dann würde das sozialdemokratische Zentralorgan „Vorwärts“ den Geist Liebtnechts gegen Bernstein aufrufen. In einer Friedhofsbegrüßung nämlich legt der „Vorwärts“ einem „Genossen“ vor dem Grabdenkmal Liebtnechts die Frage in den Mund, ob Liebtnecht wohl den „Dreimillionenschrei“ gehört habe, um darauf zu antworten:

„Erregter flüchteten plötzlich die Blätter und heller blühten die Sonnenstrahlen auf des Denkmal's blendenden Ornamenten... Unseren kühnen Blicken schien es, als ob die ergo's Wüste sich zum vollen Menschen anwuchs und der Soldat der Revolution in seiner ganzen Größe vor uns lebendig wurde... und aus dem wenig nach der rechten Seite gestippten Munde rollten die Worte: „Auf dem Friedhofe hält der Tod Hof. Seinem Ruf zu Hofe bin ich gefolgt. Er ist die einzige Majestät, vor der das Volk der Arbeiter beugt!“ — Und sie legte sich großend wieder zu Ruh', eine stolze Nebelknecht.“

Der lebende Liebtnecht hat den Bernsteinschen Opportunismus nicht nur in der schärfsten, sondern auch in der gefährlichsten Weise bekämpft. War es doch Liebtnecht, der dem „Genossen“ Bernstein jede geistige Bedeutung abschneid und ihn als „Strohmann“ und „Siprebatteur“ brandmarkte.

Die Zulassung der Männerklöster in Baden.

Zur Frage der Zulassung von Männerklöstern in Baden wird geschrieben: Die unlängst in der „Bad. Landesztg.“ erschienene Nachricht, daß die badische Regierung sich entschlossen habe, von ihrem Recht, in Baden Männerklöster zuzulassen, keinen Gebrauch zu machen, wird in verschiedenen Zeitungen, so auch der „Müsch. Allgem. Ztg.“ und der „Straßb. Post“ demontirt. Diese Dementis beruhen offenbar nicht auf regierungsförmiger Inspiration. Thatsächlich ist man in Baden unvollendet und verdet daliegen, ist die Gegenwart in dem Vatikan vertreten! Welch ein Stoff zum Nachdenken und Nachdenken für den Gefangenen im Vatikan, wenn er an der Grenze der malten Leonina Leonina, des von Leo IV. um 845 geschaffenen Mauerkreises, entlang schreitet. Die freudenlose auch den heutigen Vatikanbezirk abschlekt.

In seinen Bereich ist auch die Porta Leonina gezogen, und an die alten Mauern ist ein Gartenhaus gelehnt, das Leo XIII. in früheren Jahren im Sommer für ganze Tage aufsuchte, da es höher und also gesünder liegt, als das Kasino Plus IV. Wir dürfen entsetzen, die beiden kleinen Räume sind mit überausender Einfachheit möblirt. Seit einigen Jahren erhebt sich hinter diesem Gartenhaus eine geräumigere, zweistöckige Gartenwohnung, die sich an die in milden Sacragenen zum Ausrufpunkt der Vertheidigung dienenden Torre Leonina anlehnt. Dieser ehrwürdige, zinnengelockte, mit dem Wappen Nikolaus V. geschmückte Thurm — solche Erinnerung an den ersten Renaissancepapst ist selbst in Rom nur noch an wenigen Stellen zu finden — enthält zwei Aupfengewölbe über einander. Das obere, zu dem von der Sommerwohnung ein Gang führt, hat Leo XIII. durch den Restaurator der Vorgin-Gemächer und Schöpfer der Fresken von Corredo, Ludwig Seiz, mit den Darstellungen der Sternbilder ausschmücken lassen, die man von der naheliegenden, in einem anderen alten Bestimmungsthorum untergedachten päpstlichen Sternwarte aus erblickt. Denn auch wissenschaftlichen Forschungen bieten die Gärten Raum, wie sie auch kürzlich ein im Florentinerstil gebautes Villino aufgenommen haben, das das Bild der Natur, das elektrische Licht erzeugt und dem Vatikan und St. Peter zuführt. Von den Fenstern der neuen Sommerwohnung nach Süden eröffnet sich ein besonders schöner Blick auf St. Peter und die im Hintergrund liegenden Baumgruppen der Villa Pamphili auf die Passetto della Margherita mit dem hochragenden Standbild Garibaldi's, des erbitterten und jähren Ver-

gierungstreuen erbittert darüber, daß durch die Stichwahlparole des Zentrums die Wahlkreise Karlsruhe und Pforzheim in die Hände der Sozialdemokraten fielen. Gütte das Zentrum hier eine andere Taktik eingehalten, so wären seine Klosterwünsche unzweifelhaft der Erfüllung nahe gewesen, weil die Regierung in einer verhältnißlichen Haltung des Zentrums gegenüber den National-Liberalen den Beweis als gegeben erachtet hätte, daß die Partei Wackers nicht mehr abgeneigt sei, das Kriegsbeil zu vergraben. Ist auch in der Angelegenheit ein offizieller Staatsministerialbeschluss noch nicht gefaßt, so dürfte die Entscheidung doch schon in der nächsten Zeit herbeigeführt werden. Ob die Regierung schon vor Landtags-eröffnung sich erklären wird, ist allerdings eine andere Frage. (Diese Darstellung bedt sich mit der in unserem Artikel gebrachten Auffassung. D. R.)

Deutsches Reich.

* Karlsruhe, 22. Juli. (Freisinnige Volkspartei.) Der geschäftsführende Ausschuss der Freisinnigen Partei in Baden hält am nächsten Samstag eine Sitzung ab, welche sich insbesondere mit der Vorbereitung der nächsten Landtagswahlen beschäftigt wird.

— (Im Befinden des Großherzogs von Baden) ist nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ in St. Moritz eine wesentliche Besserung eingetreten, sobald er bei der jetzt wieder herrschenden guten Witterung kleine Fahrten in die Umgebung unternehmen kann.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 22. Juli 1908.

X. Deutsches Turnfest in Nürnberg.

(Von unserm Korrespondenten.)

Nürnberg, 21. Juli.

Der heutige vorletzte Tag des Turnfestes stand unter dem Eindruck der in den späten Abendstunden des gestrigen Tages durch Extrablätter auf dem Festplatz verbreiteten Nachricht von dem Ableben des Papstes. Die unschliefen nahmen in den päpstlichen Gärten und die schwarzen Trauerfahnen, welche die katholischen Kirchen der Stadt und viele Privathäuser herabgehängt hatten, kontrastirten seltener zu den bunten Wimpeln und Fahnen, mit denen die Straßen und Plätze sonst überreich geschmückt sind. Viele katholische Turner vom Rhein und aus Bayern, sowie die Mitglieder der „Societa gymnastica Roma“ erschienen mit schwarzen Trauerfloren um den Arm auf dem Festplatz, der schon vom frühen Morgen ab wiederum von Tausenden besucht war.

Das Hauptinteresse wandte sich naturgemäß dem zu Ende gehenden

Schachkampf

zu, der heute die Wettturner aus dem nordischen Gau bezw. den Elbigen Hamburg, Altona, Lübeck und Rostock, ferner die aus der Provinz Sachsen bezw. den Städten Magdeburg, Halberstadt, Halle a. S., Quedlinburg und Wittenberg und die Turner des harnoverschen Gau's (Hannover, Garburg, Braunschweig, Hildesheim u. s. w.), sowie die Westfalen, die Rheinländer und die Schwaben auf den Plan führte. Auch ein Teil der Wettturner der Kreise 19 und 14 (Sachsen und Bayern) befand sich unter den heutigen Theilnehmern, und ebenso die gesamte deutsch-süddeutsche Wettturnerschaft beider Richtungen („Oberrhein“ und „Aberall“). Insgesamt nahmen heute 786 Mann gegen 972 am gestrigen Tage, sodas zusammen 1458 Turner an dem Schachkampf theilhaftig waren, die höchste bisher erreichte Zahl. Der Kampf zog sich auch heute wieder in die späten Nachmittagsstunden hinein. Hervorragende Leistungen boten u. a. Jher-Hamburg vom Männer-Turnverein von 1872, Guffsch von der Berliner Turnerschaft, Altona-Altona, Diedmann-Berliner Turngemeinde, Huth und Künze (Leipziger Turnerschaft) und ein Westfale, der heute beim Stehbockkampf mit 3,20 Metern die beste Leistung erzielte. Auch an den einzelnen Gerichten (Red, Barren und Pferd) sah man wieder zum Theil ganz erstaunliche Leistungen.

Sonderveranstaltungen.

Die Sonderveranstaltungen am gestrigen Abend nahmen wieder das größte Interesse der nach Tausenden zählenden Menge, die sich nach dem in der großen Festhalle besetzten Festplatz vor der Aufstiegsbühne angelammelt hatte, in Anspruch. Zunächst traten sieben Mann des Allgemeinen Turnvereins in Dresden unter den Klängen der Wilhelmshymne auf das Podium und brachten an einem Doppelreiß (zwei übereinander befindlichen Feststangen) Vorführungen, die mitunter geradezu in Erstaunen setzten. Sodann traten zwei Redaktionen in freier Haltung, Saltis beim Abgang, Hode vom Hochstand aus wurden mit einer solchen Ruhe und Eleganz ausgeführt, daß man das Gefährliche dieser Effektsache ganz vergaß. Ein verächtlicher Handgriff, ein zufälliger Anstoß mit dem Reinen leitet hierbei mitunter dem Ausführenden das Genid. allerlei Kombinationen von Wende, Hode, Durchgängen und Lehren wechselten mit Nischenwehle vor- und rückwärts in vollen Schwingen von einer Redfange auf die andere übergehend, in bunter Reihe ab, Bedenkt man, daß die Ausführenden am Tag über am Wettturnen ihre Kräfte schon zum Theil verbraucht hatten, so war ihnen der reiche Beifall beim Abgang doppelt zu gönnen.

In ein Märchen aus 1001 Nacht glaubte man sich versetzt, als hierauf 17 Turner des Turnvereins Nürnberg mit je zwei hellleuchtenden Fackeln auf dem Podium aufmarschirten. Durch Rüd-

lämpfer jener geistigen Nacht, die im St. Peter und im Vatikan ihren monumentalen Ausdruck gefunden hat.

In der Nähe der alten und neuen Sommerwohnung erstreckt sich der große Weinberg, den Leo XIII. zu Beginn seiner Regierung angelegt hat, und der Dank seiner besonderen Sorgfalt einen feig wachsenden Ertrag hervorbringt. Der jährlichen Traubenernte wohnt der Preis regelmäßig bei, ihr Ertrag kommt zum größten Theil dem „Haben“ des Garten-Budgets zu Gute: es versteht sich von selbst, daß das „Soll“ dieses großen Grewals kein ganz unbedeutendes ist. Im Alterthum hatte der vorläufige Hügel in Bezug auf seine Weins-erzeugnisse einen Ruf, der dem des heutigen Gräberberges nahe kam; es gab sogar das „göttliche“ Sprichwort: „Wilt Du Gist trinken, so trinke Vatikaner“. Leo XIII. hat durch Anpflanzung von oberitalienischen und französischen Weinsorten dafür gesorgt, daß der Berg seinen alten Ruf nicht mehr verliert.

Weiter geht die Wanderung zwischen Heden und Südpazirthen, über Rosenflächen, an Gemüsedrehten und Obstplantagen vorbei. Allelei Getriebe, das dazwischen begehrt und gepflegt wird, bringt Leben in die grünen Räume. Leo XIII. war speziell Liebhaber von Weßlilien, und so lächelten wir an einem Hünerhof, einem Japanengedehnte mit prächtigen weißen Frauen, an einer Vokette mit mehreren Papageien vorüber. Über auch Weßlilien, Anilopen, Flegeln treiben hier ihre Wesen. Weiter einige Schritte weiter, und wir empfangen einen ganz anderen Eindruck. Eine naturgetreue Nachbildung des Kapells von Lourdes in verkleinertem Maßstabe erinnert an ihren Schöpfer, Plus IX., während sein Weingarten der großartigen Anlage Leo's XIII. weichen mußte; Wiesenarten der lateinischen Weidner der Gärten treten dann.

Aber alle diese an die Gegenwart gemahnenden Zeichen jenseits nicht den Gesamteindruck, den der Wanderer aus den vatikanischen Gärten mitnimmt, den einer abgeschlossenen, abgeschiedenen

Welt, die den großen Todten, den großen Erinnerungen, der Welt nation geböt. Am härtesten malt dieser Eindruck in dem aufgedehnten, weißlich über dem Vorleidenheil des Inferno zu über der früheren päpstlichen Ringe gelegenen Theil der Gärten, der in seinem der Pflege entbehrenden Aussehen wohl abständig den Eindruck des Verwüsten, Vergeßenen macht. Wir sind in den steilen Parthen der Gärten, denen seit der Rückkunft der Päpste aus Avignon in den Rechnungen des Vatikan so oft Erwähnung geschieht, die Urban V. und Martin V. aus dem Zustand gänzlichlicher Verwilderung erhaben. Wie überall in Rom, der Stadt der haultigen und kunstgeimten Pöste, ist auch in den vatikanischen Gärten die stielde Wissenschaft der Getralde eine schätzbare Zugabe zu geschichtlichen und kunstgeschichtlichen Studien, eine Stütze für das Gedächtniß über jenem Wasserlauf, der dank dem Wasserreichtum Roms heute so schäumt und rauscht wie vor 800 Jahren, thron der Adler der Voghese, und das andere Wappenschilder der Familie Paul V. Voghese seit Wasser in das von Woad bestreute Kassin unter den hohen immergrünen Steineichen. An dieser Säule finden sich die scht Angeln der Redigier und Brochen von Leo X., dem Gänner Koland und Michelangio. Die Rückseite jener Wand, an der Epden leicht emporwuchert, und die von Vorleichenbüschen beschattet wird, zeigt drei Sienen der Barberini: hier mag Urban VIII. gern geistes haben.

Das Hauptinteresse der ganzen Abendaufführung nahmen die englischen Turnlehrerinnen vom „Wattersee Politechnic“ in London, in Anspruch. Wie unsere Zusanteristen, so kamen sie in strammer Haltung und kräftigem, jedoch leicht und grazios ausschauendem Treitt aufmarschirte. In ihren Kleidern kostümen, langer bis zum Anie reichender dunkelblauer Bluse, Trikot-berkleidern, breitem rothem Gürtel und eben solchem Stragen nahmen sich die 8 schlankgewachsenen Ladies ungemein reizend aus. Englist Radts vom Kopf bis zur Hode. Mit langen dünnen Stäben, die sie in allen nur denkbaren Bewegungen zu Schwingen wuchten, fesselten sie das Interesse der Zuschauer aufs Dähste. Hierauf zeigten sie ihre körperliche Gewandtheit und Geschmeidigkeit bei der Arbeit mit dem Springseil, mit denen sich unsere jungen Mädchen im Spiel ergöhen. Man kann es nicht anders als ein „Ballst mit Springseilen“ nennen, was diese Kinder geistlichen Gestalten unter gräßlichen Weis- und Fußbewegungen den Zuschauern zeigten. Zuerst wurden diese Springbewegungen in einer Gruppe ausgeführt, worauf dann jede Einzelne ihre Weiteitigkeit im Solostragen zur Geltung brachte. Zum Schluß führte sie das sich auch bei uns in Deutschland immer mehr einbürgernde Reulenstragen auf. Die gefälligen mit Reulen besfallagen Reulen wuchten sie mit rüthmischen Schwingungen eigenartig schön zu führen, doch man von diesen Darbietungen lebhaft gefesselt wurde. Es ist kein Zweifel, daß solche Aufführungen durch Damen, wenn sie im Kostreien so sicher sind, wie es diese 8 Ladies waren, sich bedeutend reizender ausnehmen, als wenn dies durch Männer geschieht. Geradezu bewundernswürdig war das dann folgende Reulenstragen der Leiterin des Londoner Damenclubs, der Mrs Barke, die in rothem Kostüm Einzelstragen vollführte. Das Auge war nicht fähig, den sichern und schnellen Bewegungen zu folgen. Wie mit Fingergewalt durchkreuzten die Reulen die Luft, es sah aus, als wäre Leben in ihnen. Mit gleicher Weiteitigkeit haben bisher nur die besten amerikanischen Reulensträger gearbeitet. Draußen der Beifall belohnte die Aufführungen der jungen Damen, die ohne jede männliche Begleitung über Wasser gekommen waren, um hier ihre Spiele zu zeigen. Solche Bewegungsspiele seien an dieser Stelle unseren deutschen Mädchen ganz besonders zu fleißiger Übung empfohlen. Sind sie doch geeignet, die Annahme des weiblichen Körpers zur vollen Geltung zu bringen und gesunde Weiteitigkeit und „erhaltend auf Geist und Körper zu wirken.

Elektrisches Reulenstragen vollführten sodann vier Turner der Turngesellschaft Karlsruhe in Matrosenkostüm. Hier waren die oberen Hälften der Reulen buntnäßig elektrisch beleuchtet. Es gab einen ungemein prächtigen Anblick, als die fortwährend in ihren Farben blau und roth wechselnden Reulen in den mannigfaltigsten Figuren das Dunkel der Nacht durchkreuzten. Die elektrischen Vogenlampen waren für diese Nummer ausgschaltet.

In einen Piefas fühlte man sich versetzt, als schließlich die Turnverein Schwabach seine „Lustnummern“ zum Vorken gab. In einem freischwebenden 4-Flagenreiß, oder wie das Programm betraute, an 16 zusammenhängenden Trapezien, dessen einzelne Trapeze sich nach oben zu immer um ein dem mehrten, turnten erst 16 Turner in schwindelnder Höhe gleichmäßig ihre Übungen. Wie Matrosen so lebend Ketterten hierauf noch acht Turner an dem Apparat empor und vollführten an diesem lebte's Bilden, ober, wie der turnerische Ausdruck es beliebt, Pyramiden. Mit der Sicherheit und Präzision von Berufsgehmännern vollführten die waghalsigen Turner, Piefest die ganz oben befindlichen, ihre Lustarbeit, und das ganze Gefühl, das bei ihren Leistungen den Laien Anfangs beschlich, legte sich bei diesem mit aller Vorflucht ausgeführten Turnen gar bald, „Wader“ und „Seil“-Rufe lohnten aus diese Turner.

Turnspiele.

Während in den Hellen der Schachkampf zu Ende ging, begannen draußen auf dem großen Übungsplatz die für heute angelegten Turnspiele. Gleichzeitig wurden nachfolgende Resultate der geteilen abgehaltenen bekennt:

1. Faustball. Gesamt i. W. Turnverein gegen Ludwigs-hafen-Turn- und Fechtklub verloren mit 10 : 64. Greifeld Turnverein gegen Einheitsklub Turnverband verloren mit 42 : 64. Effen Turnverein gegen Eignitz Turnverein Gut Hell gewonnen mit 51 : 78. Augsburg Männerturnverein gegen Nürnberg Turnverein gewonnen mit 44 : 36. Altona Turnverein von 1845 gegen Dornmühl Turnklub gewonnen mit 93 : 76. Schwemingen Turngemeinde gegen Elm Turnverein gewonnen mit 21 : 7. Elm Turnverein gegen Augsburg Schwämmerein verloren mit 20 : 25. Jöhndorf Turnverein gegen Darnstadt Turngemeinde gewonnen mit 60 : 44. Augsburg Männerturnverein gegen Dresden Turnverein Neu- und Antonstadt gewonnen mit 68 : 67. München Turnverein Jahn gegen Berlin Turnerschaft gewonnen mit 62 : 54. Coburg Turngenossenschaft gegen Erfurt Männerturnverein verloren mit 60 : 68. Gotha Turnverein von 1860 gegen Biel Turnverein verloren mit 28 : 48 (gespielt wurde bloß 20 Min. statt 30). Der Altonaer Turnverein führte ein Wustspiel vor mit dem Ergebnis 116 : 112, da der Gegner fehlte. München Männerturnverein von 1860 siegte gegen Augsburg Männerturnverein. 2. Tamburin. Münster i. W. Turnverein gegen Frankfurt Turnverein gewonnen mit 328 : 301. Darnstadt Turngemeinde gegen Siegburg Turn- und Fechtklub gewonnen mit 74-67. 3. Schlagball. Altona Turnverein von 1845 gegen Bonn Turnverein gew. mit 44 : 22. Altona Turnverein Wustspiel mit dem Ergebnis 86 : 83. Berlin Akademischer Turnverein gegen Berlin Akademischer Turnverein gewonnen mit 26 : 17. 4. Schläuderball. Wöhrnd Turnverein Wöhrnd gegen München Turngemeinde verloren. München Turnverein Jahn gegen Jreising Turnverband gewonnen mit 1 : 0. Stuttgart: 3 Vereine mit je 6 Spielen drachten Schläuderball mit

Welt, die den großen Todten, den großen Erinnerungen, der Welt nation geböt. Am härtesten malt dieser Eindruck in dem aufgedehnten, weißlich über dem Vorleidenheil des Inferno zu über der früheren päpstlichen Ringe gelegenen Theil der Gärten, der in seinem der Pflege entbehrenden Aussehen wohl abständig den Eindruck des Verwüsten, Vergeßenen macht. Wir sind in den steilen Parthen der Gärten, denen seit der Rückkunft der Päpste aus Avignon in den Rechnungen des Vatikan so oft Erwähnung geschieht, die Urban V. und Martin V. aus dem Zustand gänzlichlicher Verwilderung erhaben. Wie überall in Rom, der Stadt der haultigen und kunstgeimten Pöste, ist auch in den vatikanischen Gärten die stielde Wissenschaft der Getralde eine schätzbare Zugabe zu geschichtlichen und kunstgeschichtlichen Studien, eine Stütze für das Gedächtniß über jenem Wasserlauf, der dank dem Wasserreichtum Roms heute so schäumt und rauscht wie vor 800 Jahren, thron der Adler der Voghese, und das andere Wappenschilder der Familie Paul V. Voghese seit Wasser in das von Woad bestreute Kassin unter den hohen immergrünen Steineichen. An dieser Säule finden sich die scht Angeln der Redigier und Brochen von Leo X., dem Gänner Koland und Michelangio. Die Rückseite jener Wand, an der Epden leicht emporwuchert, und die von Vorleichenbüschen beschattet wird, zeigt drei Sienen der Barberini: hier mag Urban VIII. gern geistes haben.

So geleiten uns heraldisch-historische Erinnerungen zurück zum Kasino Plus IV. und zur Eingangspforte, wo Leo XIII. die Gänge zu verlassen pflegte, um den Bogen zu befeigen, der ihn in manchen Minuten zu der Stelle brachte, wo der eigentliche Spaziergang begonnen ward. Wer wird der nächste Karlsruher sein, der diese Eingangspforte des neuen retiro des Vatikan durchschreitet, wer wird gleich Leo XIII. hier seinen vatikanischen Herrscherlogen und Gedanken nachhängen?

lann dasselbe nur in der Wiederherstellung des öffentlichen und des privaten Lebens auf religiöser Grundlage beruhen.

Die Fürsorge der Kirche erstreckt sich aber auch auf die materielle Förderung des Wohles der Arbeiter und die Bänderung ihrer Nothlage. Welcher Antheil kommt bei Lösung dieser Frage der Staatsgewalt zu? Was im Staate vor Allem den Wohlstand verleiht, das ist Ordnung, Recht und Gerechtigkeit, ein wohlgeordnetes Familienleben, Achtung vor Religion und Recht, mäßige Ausgaben und gleiche Verteilung der Lasten, Betriedsamkeit im Gewerbe, Industrie und Handel, günstiger Stand des Ackerbaues und ähnliches. Die Arbeiter sind nicht minder Bürger wie die Besitzenden, und die Gleichheit des Rechts muß ihnen gewährleistet sein. Die staatliche Regierung ist zu handhaben nach dem Vorbilde der göttlichen Regierung, die mit gleicher Liebe die Gesamtheit und die Einzelnen umfaßt. Wenn also sich öffentliche Wirren ankündigen infolge widersprechlicher Haltung der Arbeiter oder infolge von Arbeiterfeiern, wenn die natürlichen Familienbände in den Arbeiterkreisen zerstückelt werden, wenn bei den Arbeitern die Religion gefährdet ist, wenn ihrer Stillschließung Gefahr droht, wenn die Arbeitgeber sie ungerechtfertigt belassen oder sie zur Annahme von Bedingungen nöthigen, welche der persönlichen Würde und den Menschenrechten zuwiderlaufen, wenn ihre Gesundheit durch übermäßige Entzerrung oder ihrem Alter und Geschlechte nicht entsprechende Anforderungen untergeben wird — in allen diesen Fällen muß die Autorität und Gewalt des Staates sich geltend machen, jedoch ohne die rechten Sphären zu überschreiten. Die öffentliche Autorität muß durch entschiedene Maßregeln das Recht und die Sicherheit des Gesetzes gewährleisten. Die Bewegung der Massen, in welchen die Oer nach fremder Hand erwacht, muß mit Kraft gezügelt werden. Die gemeinsamen Arbeiterausstände, um gegen die Lohnherren einen Zwang auszuüben, fordern die öffentliche Gewalt auf, Gegenwehr zu ergreifen, weil sie Handel, Industrie und den ganzen Wohlstand empfindlich beeinträchtigen und erschütterndem Anlaß zu Gewaltthatigkeiten und Unruhen geben. Hier muß der Staat eingreifen, um durch entsprechende Gesetze dem Uebel zuvorkommen und die Ursachen der Konflikte zu beseitigen. Der Staat muß andererseits den Arbeitern Schutz gewähren, und zwar zunächst in Hinsicht ihrer geistigen Güter. Hiermit ist die Grundlage der pflichtmäßigen Sonntagsruhe begründet, welche eine durch die Religion gesegnete Arbeitsruhe ist. Die tägliche Arbeitszeit darf nicht länger sein, als es den Kräften der Arbeiter entspricht. Wie lange die Ruhe aber dauern müsse, das richtet sich nach der Art der Arbeit, nach Zeit und Ort, nach den körperlichen Kräften. Berg- und Grubenarbeiten erfordern offenbar größere Anstrengung als andere und sind mehr gesundheitsgefährlich; für sie muß also eine längere Durchschnittsdauer angesehen werden. Ebenso sind gewisse Arbeiten in der einen Jahreszeit leicht zu leisten, zu einer anderen Jahreszeit aber gar nicht oder nur mit großen Schwierigkeiten ausführbar. Die Handarbeit muß entsprechend eingeschränkt werden und soll nicht vor einem gewissen Alter beginnen. Von Frauenarbeiten sollen manche Arbeiten ausgeschlossen werden, welche für das weibliche Geschlecht weniger günstig sind und sie von der Erfüllung der häuslichen Verpflichtungen abhalten. Den Arbeitern ist soviel Ruhe zu gestatten, als zur Herstellung ihrer Kräfte notwendig ist. Wenn auch immerhin die Vereinbarung zwischen Arbeiter und Arbeitgeber, insbesondere hinsichtlich des Lohnes, beiderseitig frei geschieht, so bleibt doch immerhin eine Forderung der natürlichen Gerechtigkeit bestehen, die nämlich, daß der Lohn nicht etwa so niedrig sei, daß er einem genügenden, rechtshaffenen Arbeiter den Lebensunterhalt nicht bewirkt. Diese schwerwiegende Forderung ist unabhängig von dem freien Willen der Vereinbarenden. Damit in solchen Fragen, wie tägliche Arbeitszeit, Löhne etc. die Staatsgewalt sich nicht in ungeschicklicher Weise einmische, erscheint es geboten, dieselben vor die Arbeiterausstände zu bringen. Beschränkungen müssen befördert werden, durch welche es möglich wird, daß die Arbeiter bei Fleiß und Anstrengung zu einem kleinen Grundbesitz oder einem kleinen Unternehmen gelangen. Beschränkt werden ferner Vereine zu gegenseitiger Unterstützung, private Veranstellungen zur Hilfeleistung für den Arbeiter und seine Familie bei plötzlichen Unglücken, in Krankheit und Todesfällen, Einrichtungen zum Nachschuß für Kinder, jugendliche Personen oder auch Erwachsene. Den ersten Platz aber nehmen in dieser Hinsicht die Arbeitervereine ein. In einer Zeit wie die unserer können nicht die alten Annahmen wieder ins Leben gerufen werden. Die Arbeitervereine sind äußerst zweckmäßige Institutionen und entsprechen schon in allen Gebieten der Kirche. Der Staat soll die Bildung solcher Genossenschaften nicht verbieten, wenn dieselben nicht offenkundig gegen Recht und Sittlichkeit oder die öffentliche Wohlfahrt verstoßen. Andererseits muß darauf verworfen werden, daß sehr viele dieser Vereine einer einseitigen geistlichen Leitung gehorchen und Einrichtungen haben, die dem Wohle der Religion und des Staates nicht entsprechen; daß sie darauf ausgehen, ein gewisses Arbeitsmonopol in ihre Hand zu bringen und die charakteristischen Arbeiter, die den Beitritt zurückweisen, in Verlegenheit und Elend zu bringen. Als Gegengewicht gegen diese Vereine werden die christlichen Handwerker- und Arbeitervereine empfohlen, durch welche Hilfe und Unterstützung an die Vereinsgenossen gewährt werden soll. Diese Vereine beruhen auf religiöser Basis. Als wichtigstes Ziel gilt die Förderung der Einigkeit zwischen Arbeitern und Lohnherren in Bezug auf Rechte und Pflichten. Zur Erledigung gegenseitiger Beschwerden zwischen beiden Parteien sollen Ausschüsse aus unbefangenen und erfahrenen Männern gebildet werden mit entscheidender Geltung ihres Schiedspruches; es wäre sehr wünschenswert, daß diese Schiedsgerichte Vertreter der Arbeitgeber wie der Arbeiter in ihrem Schooße hätten und daß kraft der Statuten die Mitglieder der Arbeitervereine gehalten wären, sich an dieselben zu wenden. Ein Hauptbedenken hat ferner dahin zu gehen, daß es den Wohlgehabten nie an Arbeit fehle, und daß eine gemeinsame Kasse vorhanden sei, aus welcher den Einzelnen die Unterstützungen zuzuflehen bei Arbeitslosigkeit, in Krankheit, im Alter und bei Unglücksfällen.

Die Arbeiterfrage ist Gegenstand vielfacher Erörterungen. Die Frage wird aber durch die wirklich gestimmten Arbeiter einer richtigen Lösung näher geführt werden, wenn diese in gut organisierten Vereinen und unter weiser Führung denselben Weg einschlagen, welchen die Christen im Alterthume der übermächtigen heidnischen Welt gegenüber zu ihrem eigenen Heil und dem der Gesellschaft eingeschlagen haben. Es möge jeder Verusene Hand anlegen und ohne Verzug, damit die Lösung des bereits gewaltig angewachsenen Uebels nicht durch Schumann noch schwieriger werde. Die Staatsregierungen mögen durch Gesetze und Verordnungen vorgehen; die Reichs- und die Arbeitsherrn mögen sich ihrer Pflicht bewußt bleiben; die Arbeiter, um deren Noth es sich handelt, mögen auf gesetzliche Weise ihre Interessen vertreten; und da die Religion allein zu einer vollkommenen inneren Abhilfe der Nothstände befähigt ist, so möge sich die Hebrzeugung immer mehr bereiten, daß es vor Allem auf die Wiederbelebung christlicher Gerechtigkeit und Sittlichkeit ankommt, ohne welche alle noch so weisen und vortrefflichen Maßnahmen wahrer Heil zu schaffen unermügend bleiben. Die Kirche wird seinen Augenblick ihre Hilfe vermissen lassen und ihre Thätigkeit wird um so wirksamer sein, je größere Freiheit der Meinungsäußerung gelassen wird.

Leo XIII. in Perugia.

Aus Perugia wird einem Pariser Blatte gemeldet: Leo XIII. sieht bei den Einwohnern von Perugia noch in pietätvoller Erinnerung.

ung. Die Alten sprechen gern von ihm bei ihren abendlichen Unterhaltungen und wiederholen mit Vorliebe Anekdoten und Geschichten, deren Held er ist. Als im Jahre 1878 der Erzbischof von Perugia zum Papst erwählt wurde, kannten wenige in Rom noch den Mann näher. In der That hatte der Kardinal Pecci seit dreißig Jahren nicht mehr seine Diözese verlassen. Von seinem Aufenthalt in Perugia bezog er sich nach Perugia zurückzuziehen, sobald Pius IX. es ihm erlaubte; denn er hatte für diese Stadt immer eine ausgesprochenen Vorliebe. In seiner Lebensführung zeigte der Kardinal Joachim Pecci, der den Gesinnung eines Kirchenfürsten mit dem eines Edelmannes von altem Geschlecht vereinigte, immer eine außerordentliche Strenge. Nichts machte ihm einen so unangenehmen Eindruck, als jemand in seiner Umgebung die Gesetze der guten Lebensart verletzen zu sehen. Als er eines Tages auf dem Lande bei einer patrischen Familie weilte, trat man zum Kardinal einen Korb frisch gebackter Weizenbrot auf. Der Kardinal, der, ohne Gourmand zu sein, doch etwas Gourmet war, bewunderte sehr die Trauben, von denen er eine aß. Sein Gefährte auf seinen heidnischen Reisen, ein ebenso wider wie gelehrter, aber auch ebenso schlüssiger wie alter Priester, sagte, als der Korb ihm gereicht wurde, seine große Hand hinein und nahm so viel Trauben, als seine Hand fassen konnte. Als der zukünftige Papst dies sah, rief er mit seiner kühlen Stimme: „Katholik, Katholik! Wir brauchen einen vollen, einen ganz gefüllten Korb für den Vater Dignität!“ — Ein anderes Mal hatte sich ein Priester vom Lande im bischöflichen Palast vorgestellt mit einem Bart, der einen Monat lang keine Schere gesehen hatte. Er kam, um die Hilfe des Kardinals für die Wiederherstellung des Glorieturms an seiner Kirche zu erbitten. Der Kardinal Pecci gab ihm seinen Oberarm und sagte: „Und hier ist noch ein Thaler darauf für Ihren Barbier!“ Der Kardinal war sehr sorgfältig in Bezug auf seine Person und seine Garderobe war immer wohl ausgestattet. Wenn Gavour ihn gekannt hätte, so hätte er vielleicht von ihm wiederholt, was er Der Visconti-Venosa zu sagen pflegte: daß ein Mann, der zwei Stunden zu seiner Toilette brauche, kein gutes Minister sein könne. Bei den feierlichen Zeremonien nahm die Toilette des Kardinal Pecci nicht weniger Zeit als Visconti-Venosa, und es war seine Sitze für seinen Kammerdiener, ihm in diesen Fällen beim Ankleiden behilflich zu sein. Vor drei Jahren willigte Leo XIII. ein, sich von dem Kaiser Garibaldi als Perugia zu lassen. Als das Bild herabgelassen war, bewunderte der Papst sehr die Schönheit. „Aber“, sagte er, „diese Augen sind nicht unsere Augen; unsere Augen sind glänzender!“

An eingelaufenen Telegrammen geben wir nachfolgende wieder:

Die Einbalsamirung der Leiche.

* Rom, 22. Juli. „Voco della Verita“ meldet in einem Bericht über die Einbalsamirung der Leiche des Papstes: Man machte einen Einschnitt in die Brusthöhle und fand Flüssigkeit, deren Eigenschaften einen Beweis für den pleuritischen Vorgang lieferten. Der untere Mittellappen der rechten Lunge war verhärtet (septifizirt). Nach der Einbalsamirung wurde ein Protokoll aufgenommen, das die Diagnose auf Lungenerkrankung mit nachfolgender Brustentzündung bestätigte.

* Rom, 22. Juli. Gegen 9 1/2 Uhr begann ein lebhafter Verkehr auf dem Petersplatz. Die Würdenträger des päpstlichen Hofes, des diplomatischen Korps und andere hohe Persönlichkeiten begaben sich nach dem Vatikan, um die Leiche zu sehen. Der Zutritt ist bis 5 Uhr gestattet. Dann werden die Pönitentiarer die Leiche wieder mit den Pönitentiarern begleiten. Es wird immer schwieriger Zutritt zum Vatikan zu erhalten. Die Schweizergarde wies gestern sogar Razzoni zurück. Die Kontrolle wird noch verschärft, wenn der Papst in die Peterskirche gebracht wird, was heute Abend 8 Uhr geschehen soll.

Die Ausfahrt der Leiche.

* Rom, 22. Juli. Die Leiche des Papstes ist im Thronsaal unter einem Baldachin aufgebahrt. Sie ist bekleidet mit der weißen Soutane, rothem Schürzenmännchen, rothem Schuhen und rothem Käppchen. Ein kleiner Altar befindet sich im Saal. Nobiles halten die Ehrenwache. Das diplomatische Corps beim päpstlichen Hof, sowie der Adel und die Würdenträger des päpstlichen Hofes werden heute Zutritt zu der Wache erhalten. Die „Voco della Verita“ meldet, wurde die Urne mit den Reliquien des Papstes gestern Nacht halb 12 Uhr aus dem geheimen Vorgimmer in einen Wagen, in dem die Nonnen Margolini und Angeli Platz genommen hatten, nach der Kirche St. Vincent und St. Anastasius gebracht, wo sie vom Pfarrer und einigen Weltlichen empfangen wurden, um heute in der Kauerische zur Rechten des Hochaltars beigesetzt zu werden.

Frankreich.

* Paris, 22. Juli. Frankreich läßt sich am Leichenbegängniß des Papstes vom Botschafter beim Vatikan, Rifard, vertreten. Präsident Doucet schickt zur persönlichen Vertretung zwei Offiziere des militärischen Hofstaates nach Rom.

Beleidsabgebungen.

* Stuttgart, 22. Juli. Der König hat anlässlich des Ablebens des Papstes in einem Beleidschreiben und die Königin telegraphisch dem Bischof von Rottenburg die Theilnahme ausgesprochen.

Kardinal Creghia, der kommende Papst?

* Rom, 22. Juli. (Zeit. Sig.) Gut unterrichtete Kenner des Vatikans behaupten, die Chancen Creghias bei der Papstwahl hätten bedeutend zugenommen. Als günstig dafür nennen sie u. a. den lobenswerthen Artikel des geistigen „Osservatore Romano“, der die Thatächlich erfolgte Ausföhrung mit Kampolla wieder spiegelt. Dieser verleiht nämlich nicht den Vatikan, sondern gibt nur diejenigen Räume seiner Wohnung ab, die für das Konklave nöthig sind. Außerdem mußte Creghia, der früher als hart und eigenartig galt, durch sein Entgegenkommen bei den Kardinalen zu gewinnen. Er ist sehr beliebt bei den Jesuiten und ist verhältnismäßig jung, 74 Jahre und noch sehr rüstig.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

* Nürnberg, 22. Juli. Gestern kamen 2 Teilnehmer an a Tuneser feierlich zu Schaden. Ein Mitglied des Männerturnvereins Nürnberg fiel beim Wettturnen vom Red und wurde stark am Rücken verletzt. Infolge vorzeitigen Abpringens von einem Trambahnwagen erlitt der als Kampfrichter aufgestellte Gastwirt B. von Hildesheim einen schweren Schädelbruch. (M. B.)

* Hamburg, 22. Juli. (Frankf. Zig.) Der Verbaht, D. Schindler durch seine 43jährige Ehefrau getödtet wurde, scheint durch nähere Ermittlungen Bestätigung zu finden. Die Frau hatte an dem Unglückstage Galt über Kopf das Gant verlassen und irrte in den Straßen umher. Sie hat wahrscheinlich Selbstmord verübt. Es ist anzunehmen, daß Schindler sich nicht den Muth gefaßt hat, zum Selbstmorde, und seine Frau zu Ende herbeiführte und dann die Leiche in die Luge gebracht hat, die zuerst auf Selbstmord schließen konnte. Nach erneuter Untersuchung wird ein Selbstmord für ausgeschlossen sein.

!) (Berlin, 22. Juli. (Privat.) Heute Morgen vergiftete die Webersfrau Gleich sich und ein kleines Kind, während zwei ältere Knaben entflohen waren. Die Ursache der That soll in ehehchen Zwistigkeiten zu suchen sein.

!) (Berlin, 22. Juli. (Privat.) Die Blätter geben mehrfach der Ueberraschung und dem Befremden über die Vertagung des Pomern-Vankprozesses Ausdruck und erbitten darin einen Beweis, daß unsere Rechtsprechung den Aufgaben, die die entwickelten Vorgänge des modernen Wirtschaftslbens und Bankwesens stellen, nicht gewachsen ist.

* Dessau, 22. Juli. Wie die „Zeit. Sig.“ meldet, ist der Reichstagsabgeordnete R. S. K. an den Folgen einer Darmoperation gestorben. Sein Mandat wird wahrscheinlich von Dr. Barth angetreten werden.

* Innsbruck, 22. Juli. (Frankf. Zig.) Im Niederaußthal in Eterging ist ein Arbeiter Namens Johann Hebereder auf einer Bergwiese beim Holzholen abgestürzt und wurde geschmettert aufgefunden.

* Wien, 22. Juli. In Mährisch-Weiskirchen, das bisher ganz deutsch war, drangen bei den gestrigen Gemeinderatswahlen zum ersten Male die Tschechen durch. (Zeit. Sig.)

* Petersburg, 22. Juli. Der Kommandeur des preussischen 2. Garde-Dragoner-Regiments Kaiserin Alexandra von Mähland, Oberst Wartsch von Sigefeld, wurde heute in Peterhof von der Kaiserin Alexandra sowie vom Kaiser zur Abnahme persönlicher Medaillen empfangen. Der bisherige Marineattaché bei der deutschen Botschaft, der Kapitän z. S. Schimmelmann, wurde heute vom Kaiser und sodann von der Kaiserin in Abschiedsaudienz empfangen.

* Saratov, 22. Juli. In der vergangenen Nacht um 11 1/2 Uhr trat hier ein Erdbeben auf.

* Budapest, 22. Juli. Nach Anina, wo die Zahl der k.u.k. Infanterie seit gestern auf 2000 angewachsen ist, sind zwei Kompagnien Infanterie abgegangen.

* Konstantinopel, 22. Juli. (Frankf. Zig.) Der Sultan erneuerte auf weitere drei Jahre den Kontrakt mit Geheimräth Nassau als Unterstaatssekretär am Finanzministerium. Die Vergütung wurde auf 300 Pfund monatlich erhöht.

Erdbeben in der Wals. N. Handel, 22. Juli. (Privat.) In hiesigen Gegenden, wo bereits vor mehreren Monaten wiederholt Erdbeben stattgefunden haben, wurden gestern Abend 7 Uhr wiederum mehrere kurze Stöße rasch nacheinander beobachtet. Das Erdbeben zeigte sich so stark, daß die Häuser erzitterten. Wie aus den Berichten der Nachbarn hervorgeht, verlief das Erdbeben in der Richtung von Süden nach Norden.

Godwasser- und Unwetter-Nachrichten. * Posen, 22. Juli. Der Höchststand der Warthe scheint jetzt erreicht. Er beträgt 4,92 Meter. Seit 4 Uhr früh steigt das Wasser in Schrimm 3,54 Meter hoch, in Pogorzelt heute 3,02 Meter, gestern 4,25 Meter.

Kudbrüche des Wesus. * Kocpel, 22. Juli. Nach einer Reihe von Ausbrüchen warf heute der Wesus Lava aus, welche ein Föhrenhaus zerstörte. Die Ausbrüche dauern in heftiger Form fort. Das Gelände um den Wesus ist nicht gefährdet.

Volkswirtschaft.

Bayerische Staatsbahnen. Die bayerischen Staatsbahnen erlebten im ersten Halbjahr 1903 eine Einnahme von 73 175 000 Mark, das ist 3 288 000 M mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres bei 5019 Kilometer Betriebslänge gegen 1807 im Vorjahr.

Vom Kohlenhandel wird aus Essen telegraphisch: Wie die „Reinisch-Weiskirchner Zeitung“ bestimmt erzählt, wurde gestern zwischen dem Kohlenhändler und der Pirnaer Kohlen eine Verständigung wegen Beitritts zum Kohlenfonditrat erzielt. Der Beitritt der Höhe „Deutscher Kaiser“ erfolgt auf der Grundlage des von der Kohlenbesitzer-Versammlung am 6. Juli und 11. Juli angenommenen Vertragsentwurfs.

Schwedische Anleihe. Die mit den Vertretern deutscher Bankhäuser geföhrten Verhandlungen wurden heute, wie aus einem Telegramm meldet, geschlossen. Das Antikontingentsumma betrug 10 Millionen Kronen fest abzunehmen. Hieron sollen 2 Millionen zur schwebenden Konvertierung der 4proz. Anleihe von 1894 verwendet werden.

Neue Augsburger Reitmanufaktur. Die Neue Augsburger Reitmanufaktur verzeichnet für 1902/03 nach 51 071 M. im Vorjahr 52 040 M. Abschreibungen 57 130 M. Verlust im Vorjahr 2530 M. Gewinn. Damit steigt die in 1901/02 aus dem Vorjahr noch verbleibende Unterbilanz von 470 188 M. auf 638 328 Mark bei 2 1/2 Millionen Aktienkapital.

Mannheimer Effektenbörse

vom 21. Juli. (Offizieller Bericht.)

Table with columns for Obligationen, Pfandbriefe, and Städte-Anleihen, listing various securities and their values.

Table with columns for 'Banken', 'Eisenbahnen', 'Brauereien', and 'Industrie'. Lists various companies and their stock prices.

Table titled 'Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen'. Lists various types of bonds and their values.

Table titled 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Mais', 'Rübsen', 'Spiritus', 'Weizenmehl', 'Roggenmehl'. Lists agricultural products and their prices.

Bei stillem Verkehr notierten heute: Brauerei Eichbaum Aktien 166,50 G. und Oberhessische Versicherungs Aktien 347,00 G.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.) w. Frankfurt, 22. Juli. Die Börse war heute nicht geneigt aus ihrer Reserve herauszutreten.

Berliner Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.) w. Berlin, 22. Juli. Die Börse lag zu Beginn still für Montanwerte zeigte sich Realisationslust.

Table titled 'Schluss-Kurse'. Lists closing prices for various financial instruments.

Table titled 'Berliner Effektenbörse' (continued). Lists various bank and insurance stocks.

Table titled 'Liverpool, 22. Juli'. Lists market prices for various goods in Liverpool.

Table titled 'W New-York, 22. Juli'. Lists market prices for various goods in New York.

Table titled 'W Chicago, 22. Juli'. Lists market prices for various goods in Chicago.

Table titled 'Paris, 22. Juli'. Lists market prices for various goods in Paris.

Table titled 'Staatspapiere. A. Deutsche'. Lists prices for various German government securities.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmungen'. Lists prices for various industrial stocks.

Table titled 'Pariser Börse'. Lists market prices for various goods in Paris.

Table titled 'Londoner Effektenbörse'. Lists market prices for various goods in London.

Table titled 'Bergw. u. s. Aktien'. Lists prices for various mining and industrial stocks.

Table titled 'Pariser Börse' (continued). Lists market prices for various goods in Paris.

Table titled 'Londoner Effektenbörse' (continued). Lists market prices for various goods in London.

Advertisement for 'Auerbach' featuring a large logo and text about a restaurant and hotel.

Personalmeldungen aus dem Bereiche des Volksschulwesens.

1. Befördert bzw. ernannt:
Wailer, Josef, Schuldverwalter in Prag, Amts Schönau, wird Hauptlehrer dafelbst.

2. Berufen:
Kugl, Ambrosius, Hauptlehrer, von Ebenheid nach Jeckingen, Amts Breisach.

Oppenau, Amts Oberkirch. Grünwald, Adolf, Gehl. in Ebenheid, Amts Breisach, wird Unterlehrer dafelbst.

nach Hirschheim, Amts Weisloch. Rheinl, Therese, Schulamtsdame, als Unterlehrerin nach Weisloch, Amts Weisloch.

Hervorragend bewährtes Stoff-Imprägnierungs-Verfahren nach welchem die Firma Louis Hirsch in Gers (Reuss)...

„Wasserperle“ Besondere Vorzüge: Wirklich dauerhafte, geruchlose Imprägnierung!

In vielen ersten Geschäften der Bekleidungs- und Manufakturwaren-Branche sind derartig imprägnierte Stoffe...

Zwangs-Versteigerung. Donnerstag, 23. Juli 1908, Nachmittags 2 Uhr...

Die herzlichste Gratulation zum silbernen Hochzeitsfeste wünschen Herrn 499b F. J. Hartmeyer & Frau.

J. Hochstetter Import ächter orientalischer Teppiche: Indisch - Kleinasiatisch Türkisch - Persisch.

Goldene Medaille Paris 1900. Kaiser Brewery. Hoehl Kaiser-Blume.

Zwangs-Versteigerung. Donnerstag, den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr...

Stellen finden. Jung. Buchhalter (zur Kasse) vorerst bis 1. Okt. zum sofortigen Eintritt...

Spezialhaus für Photographie-Bedarf M. Kropp Nachf. jetzt noch N 2, 7, Kunststrasse.

Worm. Schmitt & Co. Holz- u. Parket-Geschäft, Kupferstich, 11, Tel. 2798.

Gerechtigkeit hat das Reichsgericht waltend lassen, als es entschieden, dass die Beteiligung bei der Württ.-Serienlogengesellschaft in Stuttgart...

Rheinische Braunkohlen-Brikets Marke Union. Sparsames, geruchloses, bequemes und reichliches Brennmaterial für Öfen jeder Art.

Photograph. Lehranstalt Alleinverkauf der rühmlichst bekannten Spezialmarken Konkurrenz-Platten, Konkurrenz-Entwickler, Konkurrenz-Papiere.

Dr. med. Lahmann's Nährsalz-Hafer-Kakao. Bester, bekömmlichstes Frühstück! Besonders für Kinder!

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei. Stets vorrätig: 18790 Meth-Verträge.

Läden Breitestr. billiger Laden. Wegen Verlegung des Geschäftes Ende September nach D 3, 5, Theaterstr. nächst den Planken, ist der Laden K 1, 5 mit 3 Nebenräumen, electr. Licht- und Kraft-Anlage billig zu vermieten.

Verloren Ein gold. Zwicker. Abzugeben gegen Belohnung 7000 Reichsmark an die 18, 1.

I. Hypothek. Auf ein günstig geleg. nat. in lebhaftesten Betriebe befindliches Fabrikwesen in Süddeutschland - Fabrikate und Special-Artikel der Papierbranche - werden 65 bis 70 000 Mk. als I. Hypothek aufgenommen gesucht.

Raffensdraht. einm. Bandert in der Nähe von Mannheim ist ein schon eingerichtete und gebildete Manufaktur-, Kurzwaren-, Herrenkleider- und Schuhgeschäft unter günstigen Bedingungen d. d. zu verkaufen.

J. W. Frey, Mannheim. Vertreter: 11041 J. W. Frey, Mannheim.

Miethaefude

Hier sucht auf 1. August gut möbl. Zimmer (ca. 2) in ruhiger Gasse, mit Pension bevorzugt. Offerten erbeten unter No. 7035 an die Expedition des Blattes.

Möbl. Zimmer.

ausst. mit Bureau, Nähe der Börse zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. und F. S. L. 4028 an die Expedition des Bl. 4028

Zu vermieten

E 5, 18 in nächster Nähe des Fruchtmarktes (Rehmstr.) Wohnung, 3 Zimmer und Küche, auch für Bureau geeignet, per 1. August zu verm. Näb. Julius Jahl, F. S. 20.

G 7, 14 2 Zimmer u. 1 Küche in verm. Näb. 2. Stod. 8490

J 7, 27 2 Zimmer u. Keller, 1013 zu verm. Näb. 3. St. 7013

K 1, 17

2. Stod. 4 Zim.-Wohnung, nebst Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. K. 2, 8, 1. St. 7973

K 2, 19 2 St., 4 Zimmer, 2 Bäder u. Küche, 1. Okt. zu verm. 8027

K 4, 8 3 Zimmer, Küche und Bad, 1. August zu verm. Näb. 2. Stod. 5093

Am Luisenring, K 4, 13

schöne Pensionwohnung, 2. Stod. 6 Zimmer und Küche, 1. Oktober zu vermieten. Näb. im 2. Stod. ob. Mittelstr. 48, 4. St. 1173

L 4, 3 part., 2 leere Zimmer zu verm. auch für Bureau geeignet, 2. Stod. 2 Zim., Küche u. Bad, 1. Okt. zu verm. 8773

L 4, 11 schöne, große Pensionwohnung, 3-4 Zimmer, Küche u. Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. part. 7111

L 12, 10 bill. 4 Zim., 7 Bäder, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 7013

L 14, 2 2 St., 4 Zim., 2 Bäder, 1. Okt. zu verm. Näb. 2. St. 8490

L 14, 5 hochpart. elegante Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speisek., u. Bad, auf 1. Okt. zu verm. Näb. 1. Trepp. hoch. 7970

L 14, 7

2. Stod. schöne, neue Wohnung, 6 Zimmer mit Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 5013

L 15, 15

eleganter 2. Stod., 3 Zimmer, großer Vorplatz und allem Zubehör, neu eingerichtet, per sofort zu verm. Näb. N 3, 9, 1. St. 7227

M 1, 10 1 Zim., 2 St., 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 7988

M 2, 12 2-4 Zimmer für ein Herrn, oder 7 Zimmer für Familie, Näb. 2. St. 5110

M 2, 15a, und M 2, 15b,

elegante Pension, 6 Zimmer, Bad, Küche, Speise- u. Wohnzimmer, 1. Okt. zu verm. Näb. K 2, 15a, 3. St. 10. 7013

M 2, 18 IV., 2 Zimmer mit Küche, per sofort zu vermieten. 7927

M 4, 11 10 Zim., 2 St., 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8010

N 2, 8 2 Zimmer, Küche u. Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 7013

N 4, 7 2 St., 3 Zim., Küche u. Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 2. St. 7495

O 4, 2 in der 4. Stod. bei Küche an ruhige Gasse, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 5105

O 4, 3 2 St., 3 Zimmer u. Bad, per 1. Oktober zu vermieten. Näb. 2. St. 8129

O 4, 6 2 St., 3 Zimmer u. Küche, 1. Okt. zu verm. Näb. F 3, 13, 1. St. 8307

O 4, 7 2 St., 2 Zimmer u. Küche an ruh. Gasse zu verm. Näb. bei Weiss im Laden.

O 5, 12, 1 Trepp. 2 Zim., Küche, 1. Okt. zu verm. Näb. bei Weiss im Laden.

O 5, 13 2 Zimmer u. 4 Zim., Küche u. Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. bei Weiss im Laden.

O 6, 3

1 Trepp., 4 St. und 6 Zimmer-Wohnung mit Bad (Küche) u. 1. Okt. zu verm. Näb. bei Weiss im Laden.

O 7, 21

2 Zimmer u. Küche, 1. Okt. zu verm. Näb. bei Weiss im Laden.

P 3 zwei große leere Zimmer zu vermieten. 8238 Näb. N 5, 7, 3. St. 1. St. 1. St.

Reise-Plaids u. Châles

in grösster Auswahl billigst bei J. Gross Nachf.

F 2, 6 (Inh. F. J. Stetter) am Markt.

Touristen-Filzleicht Hüte

verschiedene Farben von Mark 1.20 an empfänglich 1022

Meerfeldstr. 21 10. 2. St. 8000

Wolke 1, 1. St. 8000

Kaisersstr. 16 Wohnung, 1. St. 8000

Orst. Stadterweiterung Wohnungen von 4 u. 5 Zim., nebst Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Barthstr. 37b schöne Pension, 4 Zimmer, Küche, Speisek., 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Prinz Wilhelmstr. 17 Neubau. 7910

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Reise-Plaids u. Châles in grösster Auswahl billigst bei J. Gross Nachf.

F 2, 6 (Inh. F. J. Stetter) am Markt.

Touristen-Filzleicht Hüte

verschiedene Farben von Mark 1.20 an empfänglich 1022

Meerfeldstr. 21 10. 2. St. 8000

Wolke 1, 1. St. 8000

Kaisersstr. 16 Wohnung, 1. St. 8000

Orst. Stadterweiterung Wohnungen von 4 u. 5 Zim., nebst Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Barthstr. 37b schöne Pension, 4 Zimmer, Küche, Speisek., 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Prinz Wilhelmstr. 17 Neubau. 7910

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wasserpensionat von 3 Zimmern, Bad, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Wohnungen, 2 und 3 Zimmer mit Küche, sofort bezugsbar, zu vermieten. 4909

Näb. Friedrichsbergstr. im Bureau Dederer Nr. 31.

Herrschafilicher 3. Stod.

mit 2 Zimmern, elektr. und Gasbeleuchtung, Bad, Kamin, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

2 Zimmer und Küche, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

2 Zimmer und Küche, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

2 Zimmer und Küche, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

2 Zimmer und Küche, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

2 Zimmer und Küche, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

2 Zimmer und Küche, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

2 Zimmer und Küche, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

2 Zimmer und Küche, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

2 Zimmer und Küche, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

2 Zimmer und Küche, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

2 Zimmer und Küche, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

2 Zimmer und Küche, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

2 Zimmer und Küche, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

2 Zimmer und Küche, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

2 Zimmer und Küche, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

2 Zimmer und Küche, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

2 Zimmer und Küche, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

2 Zimmer und Küche, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

2 Zimmer und Küche, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

2 Zimmer und Küche, 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. 8000

Mannheim **N. H. Wolff Sohn** Mannheim
 G 2, 1a. Speisemarkt.

Total-Ausverkauf wegen **Geschäfts-Auflösung**

Das noch sehr bedeutende Lager in reinwollenen **Sommer-Kleiderstoffen u. Blousenstoffen** soll bis Ende ds. Monats vollständig geräumt werden, wesshalb eine weitere **bedeutende Preisermässigung** eingetreten ist.

Ein Theil desselben ist in folgende Serien eingetheilt und wird zu beigesetzten **enorm billigen Preisen** abgegeben.

Serie I Statt 1.30 bis 1.90 per Meter Jetzt 50 bis 70 Pfg. p. Mtr.	Serie II Statt 2.00 bis 2.50 per Meter Jetzt 80 bis 125 Pfg. p. Mtr.	Serie III Statt 3.30 bis 4.00 per Meter Jetzt M. 1.50 bis 1.80 p. Mtr.
---	---	---

Ferner wurde das grosse Lager in **Organdis, Satins, Ripspiqués, Cattune u. Wollmousselines** weit unter Preis zurückgesetzt.

Die durch den Totalausverkauf sich angesammelten **=grosse Posten Reste** in allen Abtheilungen werden **=enorm billig** abgegeben.

Weiter kommen zu stunend billigen Preisen noch zum Verkauf: **grosse Partien in**

Weisswaaren zu Ausstattungen

wie Madapolames, Leinen u. Halbleinen **in allen Breiten.**

Bettdamaste, Bettsatins, Bettbarchend u. Federleinen, Handtücher, Tischtücher u. Servietten, Badewäsche, sowie

◆ **Gardinen u. Stores** ◆ in Englisch Tüll, Spachtel u. Lacette

Bettdecken in Wolle, Baumwolle u. Tüll, Tischdecken, u. Bettvorlagen, sowie sämtliche noch vorrätigen

Buckskins zu Herren- u. Knaben-Anzügen.

Sämtliche zum Verkauf gelangenden Artikel sind nur **solideste** Fabrikate.

Speisemarkt, G 2, 1a. **N. H. Wolff Sohn** Speisemarkt, G 2, 1a.

Plombirzangen & Bleie.
 Nummersteure.

Samstag, den 25. ds. Mts.
 ist endgiltig
Schluss unseres Ausverkaufs.
D 1, 1. Kaufmann & Meyerfeld. D 1, 1.

Scharf & Hauck
Piano's
 Fabrikate allerersten Ranges!
 Mässige Preise!
 Grosse Auswahl!
 Lager: C 4, 4.
 Fabrik: Langerstrasse

Mannheim **Dr. Nymann's**
G 2, 10. Höhere Privat-Handels-Schule
 für Damen und Herren. Der Unterricht wird fortlaufend in 3 Parallelkursen (vorm., nachm. und abends) in allen kaufm., realistischen und fremdsprachlichen Lehrfächern nur von Fachleuten erteilt.
 14039
 Uebungs-Kontor. Prospekte kostenfrei.

B 2, 10 Restaurant Palmengarten B 2, 10
 vis-à-vis dem Opern-Orchester.
 Allgemeine Badfahrer-Station. — Angenehmer Aufenthalt im Sommer.
 Empfehlung guten bürgerl. Mittagbills und nach der Karte zu jeder Tageszeit, sowie im Abonnement. — Separate Weinküche (bad. Oberländer, Württer und Rheingebirge garantirt). — Prima Keller und Kuchentisch über dem Restaurant. — Ausdrucksreicher Schenker. — Französisches Wildsch. — Kinetographen — Cinemat. — Neu! Neu! Einzige am Platz: Elektrischer Schickautomat.
 14040
 Inhaber: Friedr. Wagner.

Bade- & Reise-Saison!
 Badehüte und Hauben, Baderollen, Badetaschen, Schwammbeutel, Kamm- und Seifentaschen, Celluloid-Seife- und Zahnbürsten-Dosen, Reise-Irrigatore und -Bidets, Reisekissen, Badewannen u. Waschbecken zusammenlegbar, **Wärmehüllen** für Soxhletflaschen zum Mitnehmen auf der Reise und Spaziergängen, Hängematten und Fahrstühle für Kranke.
Hill & Müller,
 Gummiwaarenhaus,
 Kunststrasse, N 3, 11.
 14040
 Telefon 878.

Trinken Sie gerne
Oberländer Weine?
 Dann gehen Sie in die badische Weinstube
Zurguten Quelle
 13 Seckenheimerstrasse 13
 N.B. Jeden Sonntag Morgen von 10 Uhr ab, frischen **Zwiebel- und Käskuchen.**
 14042

G. C. WAHL
 Inhaber: Frdr. Bayer & Gg. Brück.
 Telefon 648. **MANNHEIM** N 3, 10. Kunststrasse.
MÖBEL und DEKORATIONEN in jeder Stylart.
 Complete Musterzimmer zur gef. Ansicht.
 Uebernahme ganzer Einrichtungen.
 Ausführung sämtlicher Tapezierarbeiten.
 Unbeschränkte Garantie. 12817

Hauszinsbücher
 empfiehlt
 Dr. H. Kaas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.
 E G, 2.

Luftkurort Karlsthal
 Station Kaiserslautern-Tripstadt (Rheinpfalz)
 Schönster Theil des Pfälzer Waldes.
Hotel und Pension 18878
 vis-à-vis der Willenstainer Burg.
 Erholungsaufenthalt. — Touristen-Verkehr. — Bäder.
 Telephon 218 Kaiserslautern — Eigenes Fuhrwerk.
 Besitzer: L. Kleinhenz.

Sanatorium Elisabethenberg
 Station Waldhausen b. Lorch.
 Linie: Stuttgart — Nördlingen.
Physikalisch-diaetetische Heilmethoden.
 Ausgezeichnete Waldlage. Gesammtes Wasserheilverfahren. Handmassage, Electr. Vibrationsmassage, Electrotherapie, Heilgymnastik, Diätkuren, Luft- u. Sonnenbäder. Gute Erfolge. Mässige Preise. Illust. Prospekte.
 Zwei Anzeile. 14044

FREIBURG i. Baden.
 Genesungsheim Lorettoberg
 Fremdenpension I. Ranges.
 Gediegene Haus, herrliche Lage, beste Preise. Anfragen erbeten an die Verwaltung des Genesungsheims Lorettoberg, Freiburg i. Bg., Mauerstrasse 10112.
 14170